

Hs Nr. 9 Jetzt Zapf Karlina

Dieses Haus wurde im Jahr 1786 von einem Johann Baptist Köberle gebaut, der aus einem Haus stammte, das früher seinen Platz in dem Spitz hatte, den am Ende des Dorfes die Straße nach Hochsträß und des Fußwegs zum Bühel machen. Der Hausname dieses Anwesens war Küfermeisterhisle oder Zapfekiefers. Dieser Köberle war, wie wir später sehen werden auch Besitzer des Büchelhofes. Weil ihm dieser Besitz nicht passte, verkaufte er den Selben

41

und erbaute an dieser schönen Stelle
am See das heutige
Zapf'sche Haus.

Dieser Erbauer und erster
Besitzer des Anwesens ertrank
im See. Seine Frau scheint vor
ihm gestorben zu sein, denn der
alte Wirt (Georg Marte zur
Krone) sagte mir, dass die
Kinder dieser Köberle den
alten Stabhalter Köberle
zum Vormund bekamen
und die Kinder auch zu
sich nahm. Hiebei soll in
die Hand dieses Mannes
von diesen Kindern viel Geld
gekommen sein. Diese Heimat
wurde dann dem Verkäufer un-
terstellt und erwarb das
ganze ein Franz Zapf, der
als bald einen Wein- und
Schnapshandel anfing.

Nach dem Tod dieser Mannes über-
nahm sein Sohn Gebhard † 1859 das
Gut und Geschäft. Gebhard war
ein überaus gescheiter Mann
„usdenkt bis döt usi“
sagen die Wasserburger und ein
bedeutender Schmuggler, eine
damals sehr rentierliche und
allgemein bestehende Beschäftigung
auf welche ich in späteren
Ausführungen noch kommen
werde. Am meisten schmuggelte
er französischen Wein aus der
Schweiz herüber, was ihm von
großem Vorteil war, da sein
Weinstadel ziemlich bedeutend
genannt werden durfte
Einmal war ihm das Glück doch
nicht hold, die Grenzwache, die in
seinem Haus nachher

geb. 1798

42 noch lange Zeit wohnte, hatte von einer solchen Tat Lunte gerochen und sah ihm durch das Kellerfenster gerade noch zu, wie er den geschmuggelten Wein verbergen wollte. Die Grenzwächter wollten in den Keller hinein, aber auf ihr Verlangen gab ihnen Zapf immer nur zur Antwort „kommt am Tag, jetzt mache ich nicht auf. Erst als die Aufseher mit Geists Christa kamen, öffnete er die Türe mit der Bemerkung „ es ischt etzt scho aso“. Diese Worte setzte er dann nachher ,als die Grenzwache bei ihm Wohnung nahm, in dem Satz zusammen „ Jetzt ists so „, ließ diese 3 Worte auf eine Tafel malen und hängte dieselbe über das Fenster der Guggere, die zieret oben vor Haustüre auf dem Dache ausgebaut war. Viele Jahre zierte diese für die meisten Leser rätselhafte Zuschrift das Haus. Ich erinnere mich noch recht gut, als wir als Schulbuben diesen Satz nach allen möglichen Verdrehungen zu Worte machten. So ists jetzt, jetzt ists so, ists so jetzt, jetzt so ists, ists jetzt so, so jetzt ists Meine liebe Mutter selig erzählte mir auch noch, daß er einige Zeit mit einem Gerichtsherrn Gasser nicht gut auskam und wäre daher noch früher eine Tafel am Hause gewesen

xxx Diese Ahnung ging am 28.Juli 1924 buchstäblich in Erfüllung. Der gewaltige Sturm dieses Tages fällte sämtliche alten Pappeln, bis auf die Größte, die nun allein Zeuge alter Zeiten ist.

Zürn

Jetzt ists so ! Vielleicht ist richtiger die Erzählung; Zapf mußte das G ..Z (siehe nebenan) weg tun, da damit der damalige Landrichter Gasser verulkkt war, wenn auch nur indirekt. Dann schrieb er auf die Tafel die Worte „ Jetzt ists so „ Ich neige dieser Ansicht zu.

Nach dem Tode des letzten Franz Josef Zapf, geb. 1828, am 23.3.1892, verkauftete die noch im Hause wohnende Schwester, Karlina durch Gütekästner Josef Spieler aus Hege am 28.9. 1892 das gesamte Inventar für Landwirtschaft dieses schönen Anwesens, samt allen Feldern, Reben, Wiesen und schönen Waldungen. Karlina starb 84 Jahre alt 1921, 7. Januar. nebenan aufgeklebte Skizze gilt ihrer Erinnerung. Das Haus mit Hof und Garten erbte ein in Amerika lebender Verwandter. Verwalterin ist die seit ihrer frühesten Jugend bei den verstorbenen Geschwister Zapf in Dienst gestandene Katharina Mayer von Hegnau, aus Bisles Haus († 1932) Im Sommer 1925 war Zapf mit Frau aus Amerika hier und ließ dann das Haus renovieren. Ich kam viel mit ihm zusammen und benützte die Zeit, um dafür zu sorgen, daß Zapf möglichst günstige Eindrücke und auch Aufklärungen über unser Volk mit hinüber nimmt. Am 2.10.25 saßen wir noch in der Krone und am 3. fuhr er ab, Am 7.5.1931 kaufte Herr Weise, Pächter der Krone das Anwesen und baute in das Nebengebäude 10 Autohallen. Auch am Hauptgebäude nahm er vorteilhafte, für den Fremdenverkehr bestimmte Änderungen vor.

mit der Inschrift G . Z zu lesen Gebhard Zapf, aber auch „Gasser hat ein Auge auf Zapf“ der nette Wirt und Herr Johann Greising, konnte ich auch viel zu meinen Aufzeichnungen verdanken, erinnern sich dieser Inschrift nicht, so daß eine Täuschung meiner lieben alten Mutter nicht ausgeschlossen war. Aber immerhin hat Mutter das nicht aus sich selbst erfundenen und zeigt das Ganze von einem lustigen Charakter dieses Zapf. Nach dem Ende des biedern Mannes übernahm sein Sohn Franz Josef das Gut, der, wie sein Vorgänger und Schnaps und Wein handelte. Er blieb unvermählt und starb im Jahr 1892. Seine Schwester Karolina, die seine stete Begleiterin blieb, lebt mit einer Magd seit vielen Jahren zusammen im Hause. Die Ökonomie usw. verkaufte sie, sodaß auch hier keine Felder mehr bei dem einst großen Betriebe stehen.